

Traum vom Nord-Ost-Ring lebt weiter

Bürgerinitiativen setzen sich für die Verbindung zwischen der B 14 und der B 27 ein – Fellbachs OB Palm ärgert sich über „Zünder“

Die Befürworter einer Schnellstraße zwischen dem Remstal und Ludwigsburg hoffen auf die Trendwende. Gleich vier Bürgerinitiativen fordern die Entlastung der stark befahrenen Ortsmitte von Remseck.

VON JULIAN ILLI

REMSECK. Totgesagte leben länger: Auf kaum ein verkehrspolitisches Projekt in der Region Stuttgart passt dieses Sprichwort wohl besser als auf den Nord-Ost-Ring zwischen Waiblingen und Kornwestheim. Schon etliche Male wurde die geplante Verbindung zwischen der B 14 im Rems-Murr-Kreis und der B 27 im Kreis Ludwigsburg zu den Akten gelegt. Vor allem durch den Widerstand von Städten wie Fellbach und Kornwestheim, aber auch durch die Regierungsübernahme von Grün-Rot im Land schien diese Asphaltpiste übers Schmidener Feld chancenlos zu sein.

Doch mindestens ebenso oft wurden diese Aktendeckel auch wieder aufgeschlagen. In Remseck, dessen Stadtmitte besonders von

dem überörtlichen Verkehr zwischen den Ballungsgebieten betroffen ist, wollen sich nun verschiedene Bürgerinitiativen zu einem Verein zusammenschließen. „Wir wollen unseren Forderungen mehr Gewicht verleihen“, sagt Dietrich Schreiner von der Initiative „Wir in Remseck“. Zusammen mit den Initiativen „Remseck im Stau“, „Bürger in Neckargrönningen“ und „Aldinger Initiative Verkehr“ will Schreiner künftig erreichen, dass die Nord-Ost-Verbindung wieder stärker auf der politischen Agenda steht. „Wir halten den Ring für die richtige Lösung“, sagt Schreiner.

Dabei durften sich er und seine Mitstreiter zuletzt im Aufwind fühlen. So hatte der Verkehrsausschuss des Verbandes Region Stuttgart in seiner Sitzung im Oktober per Mehrheitsbeschluss gefordert, die Nord-Ost-Verbindung doch noch in den Bundesverkehrswegeplan aufzunehmen. Außerdem erhitze jüngst ein Schreiben der Staatssekretärin im Bundesverkehrsministerium, Dorothee Bär, die Gemüter. In einer Antwort an den grünen Abgeordneten Matthias Gastel schrieb Bär, dass der Bund derzeit eine „gesamtwirtschaftliche Bewertung“ des Nord-Ost-Rings durchführe. Der Bund sei gegebenenfalls

nicht an die Priorisierung und Bewertung der Länder gebunden. Das Ministerium behalte sich vor, „auch von den Ländern nicht gemeldete Projekte“ zu prüfen.

Die Industrie- und Handelskammer in der Region Stuttgart begrüßte die Prüfung durch den Bund. Die Verbindung zwischen der B27 und der B14 sei eine „sinnvolle Netzergänzung“. Auch aus dem Waiblinger Rathaus war ein zustimmendes Feedback auf die Berliner Pläne zu hören.

Zuletzt hatte man sich in Remseck mit der Idee einer „kleinen Lösung“ abgefunden

Fellbachs Oberbürgermeister Christoph Palm hingegen sagt: „Diejenigen, die den Nordoststring wieder aus der Mottenkiste geholt haben, scheinen nicht zu wissen, wie unsinnig es ist, auf einem toten Pferd zu reiten.“ Auch in seiner Haushaltsrede meinte Palm: „Die Nord-Ost-Ring-Zünder und die Kirchturm-Fetischisten verhindern leider regelmäßig nachbarschaftliche Lösungen, die nicht am Maximalen, sondern am zügig

Machbaren orientiert sind.“ Was Palm damit gemeint haben dürfte: Im Zuge des Nord-Ost-Rings würde auch eine neue Neckarbrücke, wohl zwischen Remseck-Aldingen und Stuttgart-Mühlhausen, gebaut werden. Diese könnte die bestehende, aber stark befahrene Neckarbrücke in Remseck entlasten – wenn sie denn käme. In jüngster Zeit hatten sich die Verantwortlichen in Remseck daher eher mit der Idee einer „kleinen Lösung“, der sogenannten Westrandbrücke, abgefunden. Nun werden die Gegner dieser Variante aber wieder auf den Plan gerufen. Schreiners Kommentar: „Die Westrandbrücke würden den Verkehr in der Remsecker Ortsmitte zementieren.“

Remsecks OB Dirk Schönberger sieht die Diskussion über ein mögliches Aufleben des Nord-Ost-Rings zurückhaltend. Es gebe Gespräche zwischen der Stadt, dem Regierungspräsidium und der Landesregierung über die Westrandbrücke – „die realistische Variante, wenn wir mit dem Thema Stau vorankommen wollen“. Die Stadt, sagt Schönberger, habe 40 Jahre lang gehofft, dass der Nord-Ost-Ring die Verkehrsprobleme lösen werde. „Jetzt versuchen wir, die realistischen Dinge durchzusetzen.“